

Rundbrief 2014

Folge 62



Herausgegeben von der
Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler
des Gymnasiums der Benediktiner in Meschede

Vorsitzender
Dr. Rochus Franzen

Redaktion
Eberhard Borghoff, Wolfgang Lehner, Christoph Mause,
Heinz-Jürgen Plugge, Peter Schlomberg

Satz und Gestaltung
Steffi Schröder

Druck
becker druck, F. W. Becker GmbH, 59821 Arnsberg

Inhalt

Seite

Grußworte 6

Zum Geleit (Abt Aloysius Althaus OSB)	8
Grußwort des Vorsitzenden (Dr. Rochus Franzen)	10
Grußwort des Schulleiters (Heinz-Jürgen Plugge)	12

Im Blickpunkt 14

Getrost Abschied nehmen	16
Zur Einweihung der Friedenskirche vor 50 Jahren	22
Neubau unseres Forums geht voran	30
Benediktsfest	32
Jeder lernt anders - Hilfen und Unterstützungen	36
„Add mich auf Facebook!“	38
MINT.....	40
Deutschsprachiges benediktinisches Jugendtreffen	42

Aus dem Schulleben 44

Sozialpraktikum Compassion	46
Besinnungstage in Hardehausen.....	48
Realschüler zu Besuch am Gymnasium	50
Benediktinisches Elternforum	51
Abiturientia 2014	52
Informationen zur Studien- und Berufswahl	54
Auszüge aus Praktikumsberichten	56
Assessment-Center zur Potenzialanalyse	59
Zur Besuch auf der „Einstieg Dortmund“	61
Eine Bitte an unsere Ehemaligen	62
Pilotprojekt: HSK-Musikschule u. Gymnasium kooperieren	63
100 Musiker begeistern	64
Rückblick auf die Theatiner 1981	66
Theatiner spielen satirische Farce von Ephraim Kishon	68
Schulsozialarbeit	74
Kochen für und mit Kindern	76

Was steckt in unserer Wurst?	78
Sporttag 2014	80
Ein Tag im Ruderclub	82
Sport bei den Bennies	84
Unser Schulsozialprojekt Avicres	86
Kunstaussstellung in der Fachhochschule	88
Aus den Arbeitsgemeinschaften	89
Sextanerbegrüßung	90
Wer gewinnt den Geografie-Wettbewerb 2014?	92
Mathematik- und Informatik-Wettbewerbe	94
The Big Challenge	96
Meine Sommerakademie.....	98
Schüler-Uni	99
Teilnahme an der Deutschen Schülerakademie	100
Elternbasar.....	105
Viel Spaß beim Erforschen der Bücherei.....	106
Alle Jahre wieder - die Arbeit in der SV	108
Kochen in der Villa Wesco	109

Partnerschaften und Fahrten 110

Warum Europa für uns alle so wichtig ist	112
Gastschülerprojekt mit Pannonhalma/Ungarn	116
Der Vierundvierzigste und der Fünfundvierzigste	120
„Das Gefühl in Frankreich zu Hause zu sein“	122
20 Jahre Schulpartnerschaft	124
L'échange du Lycée St. Jean	125
1914-2014. Wege der Erinnerung	128
Studienfahrt in den Süden Frankreichs	130
Studienfahrt in die Toskana	132
Amerika-Austausch 2014	137
Schüleraustausch Meschede - Ealing 2014.....	138
Englandaustausch Herbst 2014	140
25 Jahre deutsch-irische Partnerstadt	142
Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin.....	146
Abschlussfahrt der 9a nach Damp 2014	148

Neues aus der Abtei..... 150

Das Jahr im Kloster.....	152
--------------------------	-----

Schule aktuell - Gesichter und Zahlen... 158

Das Lehrerkollegium im Schuljahr 2014/2015	160
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	165
Statistik 2014/2015	166
Abiturientia 2014	168
Unsere Klassen und Stufen im Schuljahr 2014/2015	170

Ehemalige | Lehrer berichten 184

Treffen der Klassengemeinschaft 1946-1954.....	186
Klassentreffen 5 Jahre nach dem „goldenen Abitur“ ..	188
50-jähriges Abiturientia-Treffen der Ola 1964	190
Fünzig Jahre - hundert Semester	192
Die Olc von 1974 nach 40 Jahren	194
Abiturientia 1984	196
Anerkennung für Mut zur Veränderung	198
15 Jahre Abi 99.....	200
Erkenntnisse nach zehn Jahren - Abi 2004	202
Studieren und Forschen in China und Deutschland	204

Humoristisches Gymnasium 208

Aus der Vereinigung 214

Protokoll der Jahreshauptversammlung.....	216
60 Jahre Vereinigung der Ehemaligen.....	218
Forum der Ehemaligen	220

Persönliche Mitteilungen 222

Wir gratulieren.....	224
In memoriam	228

In eigener Sache 234





Fotos:

Borghoff, Eberhard: S. 16-21, 22-29, 41(2), 53, 86(1), 112-115, 116-117, 121, 146(2)-147, 165, 202-203, 209, 217 | Dorsz, Christiane: S. 107 | Droste, Lisanne: S. 145 | Dunschen, Edgar: S. 186-187 | Ewers, Silke: S. 76-77 | Falke, Victor: S. 142 | Friedrichs, Hans-Jürgen: S. 122, 130-131 | Fuhs, Regina: S. 82-83 | Gampe, Dr. Harald: S. 189 | Gerke, Ina: S. 138 | Gödde, Johanna: S. 61 | Greitemann, Katharina: S. 144 | Grosser, Katie: S. 226 | Hochsauerlandkreis: S. 63 | Hoffmann-Weber, Elisabeth: S. 86(2)-87, 182 | Hömberg, Walter: S. 193(2) | Kasten, Andrea: S. 146(1), 149 | Kerkhoff, Matthias: S. 201 | Kerstin, Heribert: S. 119, 162 | Klens, Ludwig: S. 47 | Klosterarchiv: S. 9, 22-29, 152-157, 229 | Klosterarchiv Roman Weis: S. 1, 185, 228, 238, Umschlag | Krajewski, Tanja: S. 75, 80-81 | Lehner, Wolfgang: S. 37, 41(3), 49(2-4) | Mause, Christoph: S. 3, 5, 7, 12, 13, 15, 32-35, 45, 48, 49(1), 50, 52, 55, 62, 90-91, 94-95, 96, 111, 152, 159, 163, 164, 167, 168, 170-176, 177, 178, 180, 181, 183, 214, 219, 220, 235, 237 | Meise, Jule: S. 100-102 | Müller, Laura: S. 138 | Müller-Isajiw, Susanne: S. 92-93 | P. Julian Schaumlöffel OSB: S. 30-31, 42-43, 108, 223 | P. Klaus-Ludger Söbbeler OSB: S. 51 | Peters, Bastian: S. 41(1) | Pieper-Lehner, Susanne: S. 197 | Pimmer, Fritz: S. 193(1) | Pletziger, Wilfried: S. 78-79 | Plugge, Heinz-Jürgen: S. 31 | Raabe: S. 161 | Rauß, Inga: S. 141 | Roß, Helena: S. 132-135 | Sambale, Alfred: S. 190-191 | Scheer, Cara: S. 136 | Schlering-Bertelsmeyer, Christine: S. 88, 105, 109 | Schlomberg, Niklas: S. 103-104 | Schlomberg, Peter: S. 64-65, 66-67, 69-73 | Schrage, Johannes: S. 204-207 | Schröder, Steffi: S. 11, 127, 225, 227, 240 | Schularchiv: S. 233 | Schütte, Sabrina: S. 84-85, 231 | Stracke, Arnold: S. 195 | Talbeaux, Léa: S. 128-129 | Technische Universität Dortmund: S. 99 | Tolksdorf, Ute: S. 64-65 | Wiesemann, Frank: S. 198-199



Grußworte





Zum Geleit

**Liebe Ehemalige, liebe Eltern,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Freunde unseres Gymnasiums,**

noch tief beeindruckt vom 50-jährigen
Weihejubiläum der Abteikirche, schreibe ich
das Grußwort für den „Rundbrief“ unseres
Gymnasiums.

Selige Stätte voll des Friedens

... hieß es im Vesperhymnus von Kirchweih. Diese Zeile möchte ich über mein Grußwort stellen.
Unsere Abteikirche will eine Stätte des Friedens sein, aber nicht nur der Kirchbau: Alle, die sich in
ihr versammeln, sollen Botinnen und Boten des Friedens werden. Menschen, die in sich ruhen und
aus dieser Haltung heraus ausstrahlen.

Wenn unsere Abteikirche für viele Menschen ein solcher Ort geworden ist, wird das Umfeld nicht
unberührt bleiben.

Deshalb ist auch unser Gymnasium „Stätte des Friedens“: ein Ort, wo Menschlichkeit und soziales
Engagement vermittelt werden, wo christliche Werte eine prägende Bedeutung haben, wo in al-
ler Unterschiedlichkeit von Konfession und Nationalität der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit
eingeübt wird.

Auch im Schulalltag gibt es immer wieder Unstimmigkeiten, Meinungsverschiedenheiten, Range-
lei und Zankereien, Spannungen und Kritik. Dies alles begegnet uns im Kollegium, in der Mitar-
beiterschaft, in der Schulgemeinde, im familiären Zusammenhang zwischen Eltern und Schülern
– genauso wie in unserer Klostersgemeinschaft.

Selige Stätte voll des Friedens

Nicht zuletzt das Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor genau 100 Jahren er-
mahnt uns, die in diesen Worten enthaltene Mahnung nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.
Schon Benedikt fordert in seiner Regel: „Noch vor Sonnenuntergang Frieden schließen!“ Das ist
Mahnung und Auftrag zugleich, dem Unfrieden ein entschiedenes Ende zu setzen.



Unser Gymnasium kann heute und auf Zukunft hin Räume des Friedens schaffen. Im päd-
agogischen Bereich sind Möglichkeiten dazu gegeben. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass
Schüler spüren, ob ein guter, ein benediktinischer Geist im Schulalltag vorhanden ist und ver-
mittelt wird. Eine Schulgemeinde lebt – ebenso wie unsere Familien und Gemeinschaften – nur
im Frieden, wenn alle ihn jeden Tag neu einüben.
Deshalb möchte ich auch in diesem Jahr auf unser Schulmotto hinweisen:
Mit weitem Herzen Menschlichkeit vermitteln.

Unsere neuen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 werden uns im Schuljahr
2014/2015 erneut an diesen Auftrag erinnern. Ihre erwartungsvollen Gesichter, ihre hoffnungs-
vollen Augen und nicht zuletzt ihre Lebendigkeit sollten wir nicht aus dem Blick verlieren und
uns durch sie ermutigen lassen, an einer Welt des Friedens mitzubauen.
Was wir heute aussäen, was wir heute verwirklichen, das wird morgen Wurzeln schlagen, wach-
sen und reifen. Ernten werden die Schülerinnen und Schüler, die nachkommen. Sie werden für
den bestellten Boden dankbar sein.

Liebe Leserin, lieber Leser,
ich wünsche uns Tage des Friedens trotz aller Grenzen.
Ich wünsche uns Blicke der Liebe trotz aller Tränen.
Ich wünsche uns Worte des Verstehens, damit die Sprache der Gewalt durchbrochen wird.

Ihr
+ Aloysius OSB

+ Aloysius Althaus OSB

Grüßwort des Vorsitzenden



**Liebe Ehemalige,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern, liebe Verbundene des Gymnasiums!**

Die Menschen haben verschiedene Ansichten zum Thema „Zeit“, aber in einem Punkt sind sich doch fast alle einig: Zeit haben sie zu wenig. Stress und Zeitmangel sind allgegenwärtig. Dabei ist Zeitnot kein Phänomen der Moderne. Der englische Schriftsteller George Orwell monierte bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Hektik des Alltags, indem er sagte: „Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei.“

Das Zitat hat an seiner Aktualität nichts eingebüßt, im Gegenteil. Aber je hektischer die Zeiten, je schneller die digitale Kommunikation und je größer der Drang, allzeit erreichbar zu sein, umso ausgeprägter wird der Wunsch, das alles einmal hinter sich zu lassen und abzuschalten.

Aber wie? Die Antwort gibt der mehr und mehr präzise Begriff „Entschleunigung“. Die Bezeichnung an sich ist eine relativ neue Begrifflichkeit. Der Duden definiert den Begriff Entschleunigung seit dem Jahr 2000 als eine „gezielte Verlangsamung einer sich bisher ständig beschleunigenden Entwicklung, einer Tätigkeit o. Ä.“

Das kann konkret ganz viel bedeuten: Dinge bewusst tun, nicht zwei oder drei Sachen gleichzeitig. Auszeiten nehmen. Bewegung. Sich Zeit nehmen für ein Gespräch. Etwas spielen. Eine Kerze anzünden. Ein Buch lesen oder den Rundbrief ...

Zum 62. Mal schlägt der Rundbrief eine Brücke zwischen Kloster, Schule und Vereinigung der Ehemaligen und zeigt einmal mehr, wie eng verzahnt diese drei am Gymnasium der Benediktiner sind. Im Geiste dieser gemeinsamen Sache wird auch die Einweihung des neuen „Forums“ auf dem Klosterberg im kommenden Jahr begangen werden. Durch eine unvorhergesehene Verzögerung eines wichtigen Gewerkes kann allerdings der avisierte Termin am 10. Januar 2015 nicht eingehalten werden. Ein neuer Termin ist für das Frühjahr 2015 vorgesehen und wird so bald wie möglich bekannt gemacht.

Unabhängig vom Termin möchten wir dennoch an einem Tag zusammen die Einweihung des neuen Gebäudes, das Schulfest als Abschluss von Projekttagen unter



dem Motto „Unser tägliches Brot gib uns heute“ und das 60-jährige Vereinsjubiläum der Ehemaligen feiern. Ich lade Sie jetzt schon herzlich ein, an diesem Tag mit dabei zu sein. Überzeugen Sie sich selbst, wie lebendig es an unserer Schule zugeht.

Als Projekt für die nahe Zukunft hat sich die Vereinigung der Ehemaligen die Einrichtung eines Selbstlernzentrums am Gymnasium vorgenommen. Dafür vorgesehen ist der Raum des alten Zeichensaales. Der Fachbereich Kunst wird im Neubau eine neue Heimat finden. In diesem Raum soll die Möglichkeit geschaffen werden, neben dem Unterricht eigenständig zu lernen und der Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung einen festen Raum zu geben, alles unterstützt durch eine angemessene EDV-Ausstattung.

Die Vereinigung der Ehemaligen als Herausgeber des Rundbriefs dankt allen, die zum Gelingen der diesjährigen Ausgabe beigetragen haben. Stefanie Schröder hat mit Satz und Gestaltung ein Layout erstellt, das die Inhalte perfekt in Szene setzt und jeden Leser begeistern wird. Die Redakteure Eberhard Borghoff, Wolfgang Lehner, Christoph Mause, Heinz-J. Plugge und Peter Schlomberg haben einen bunten Strauß an Inhalten zusammengestellt, die die vielen Autoren in Text und Bild umgesetzt haben. Frau Hense und Frau Kramer aus dem Schulsekretariat sind die gewohnte Stütze bei der Verteilung gewesen, und die vielen Sponsoren haben den Rundbrief durch ihr Wirken im Hintergrund gefördert.

Ihnen jetzt eine hoffentlich gute Entschleunigung beim Lesen und viel Freude mit dem Rundbrief 2014!

Ich freue mich auf das neue Jahr mit Ihnen und auf ein Wiedersehen im Frühjahr.


Rochus Franzen

Grüßwort des Schulleiters

Liebe Ehemalige,
 liebe Eltern,
 liebe Schülerinnen und Schüler,
 liebe Kolleginnen und Kollegen!

Während ich mir Gedanken über dieses Vorwort mache, sehe ich, wenn ich den Blick über den Monitor des Computers hebe und aus dem Fenster richte, unseren Neubau vor mir. Die ersten Teile des Gerüsts sind abgebaut worden. In den letzten Monaten des Baus hat es Verzögerungen gegeben, die bei einem so komplexen Projekt nicht ungewöhnlich sind. Sie haben uns aber veranlasst, die Einweihung und damit verbunden auch Schulfest und Ehemaligenfest in den Januar 2015 zu schieben. Näheres dazu findet man weiter hinten im Rundbrief. Dort, wo jetzt keine Gerüste mehr die Konturen stören, entfaltet die Fassade in ihrer klaren und stringenten Formgebung und Gliederung ihre Wirkung.

Zu wünschen wäre, dass eine solche Klarheit auch für das Schulsystem in Nordrhein-Westfalen gelten würde. Unter dem Mantel des Schulkompromisses geht die Auseinandersetzung um die Frage, ob ein gegliedertes oder ein integratives System die bessere Lösung ist, weiter. In den letzten Wochen wurde von der Presse die Inflation im Notenbereich (nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern in allen Bundesländern), hier speziell das rasante Anwachsen der Zahl der 1er-Abiturienten, kritisch hinterfragt. Ist diese ständige Verbesserung im Bereich der Noten tatsächlich durch eine Verbesserung der Fähigkeiten und Fertigkeiten der Absolventen gedeckt?

Unabhängig von den Bedenken angesichts der generellen Entwicklung im Bildungssystem ist es unser Ziel, vor Ort unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen, bestmöglich zu unterstützen. Jeden Tag arbeiten wir an der Aufgabe, zwischen den beiden Polen Gemeinschaft und Individuum einen guten Mittelweg zu finden, neben den Ansprüchen, die die Schulgemeinschaft, die Klassen- und Stufengemeinschaft, auch die Gemeinschaft des Lehrerkollegiums an jeden Einzelnen in der Schule stellen, auch die Bedürfnisse des Individuums wahrzunehmen und ihnen dann in Abwägung zu den Bedürfnissen der anderen entgegenzukommen.

Der Blick auf die Individualität jedes Einzelnen ist ein wichtiges Proprium einer benediktinischen Schule. Insofern ist die im Schulgesetz festgeschriebene Verpflichtung zur individuellen Förderung jeder Schülerin / jedes Schülers etwas, was an unserer Schule in vielen verschiedenen Ausprägungen immer schon seinen ihm zukommenden Platz hatte. Besonders mit dem jetzt begonnenen Schuljahr intensivieren wir unsere Anstrengungen in diesem Bereich. Näheres zu den Themen Hausaufgabenbetreuung und individuelle Förderung findet man weiter hinten im Rundbrief.

Das neue Gebäude geht langsam seiner Vollendung entgegen. Es wird jetzt darauf ankommen, es auch mit Leben zu erfüllen. Der Name für das neue Gebäude soll „Forum“ sein. Es soll – mit dem eigentlichen Essbereich, aber auch mit den Räumen der Mittagsbetreuung und der Kunst – nicht nur ein Ort zur Befriedigung des biologischen Bedürfnisses der Nahrungsaufnahme sein, sondern ein Treffpunkt für alle, ein soziales Zentrum und damit ein wesentlicher Teil des Schullebens. Somit soll auch der eigentliche Mensabetrieb nicht nur ein Dienstleister für die Schule, sondern ein Teil der Schulgemeinschaft werden. Daran werden wir in den nächsten Monaten arbeiten.

Mit den besten Segenswünschen für das Weihnachtsfest und das Jahr 2015

*Herzliche Grüße
 von
 Herr Heinz-J. Ruggen*

